

Die Poesie tritt für den bauenden Künstler erst wieder in ihre Rechte, wenn's an den Decor geht. Da kann er Motive poetisch erfinden und kann sie dies und jenes sagen lassen. Aber gleich muss er wieder an das Material, an die Ausführungstechnik denken, und mit der Poesie ist's wieder aus. — Im Garten legt er einen Teich an, darin sich tausend Sonnen spiegeln, wenn die Kaltblütigen mit goldigem Geglitzer dahinjagen und ein leiser Wind den Spiegel kräuselt. — Wenn's fertig ist, dann ist es freilich poetisch, das Werk, das der Baukünstler geschaffen hat; es kann ideal sein, wenn's ursprünglich so empfunden war. Unterm Schaffen aber ist seinem Schöpfer nicht gestattet, sich der Schwärmerei hinzugeben, und wer es doch thut, genügt eben nicht seiner Pflicht. Marcell Kammerer.

OTTO SCHÖNTHAL. KIRCHENPORTAL.

Aus nüchternen Steinmassen lösen sich als Form ein Sarkophag aus schwarzem Marmor und zwei Genien, die ihn bewachen. — Adveniat regnum tuum. — In dieser ernsten Stimmung soll der Gläubige das Innere der Begräbniskirche betreten.

Diese Studie ist dem Concurrenzprojecte für eine Friedhofskirche auf dem Wiener Centralfriedhofe entnommen. Das Project kam wohl in engere Wahl, wurde jedoch eines Verstosses gegen das Concurrenzprogramm wegen von der Preisbewerbung ausgeschlossen. Otto Schönthal.

OTTO SCHÖNTHAL. ENTWURF FÜR EIN KÜNSTLERHEIM. SCHULPROJECT. II. JAHRGANG.

Ich stelle mir das Heim eines modern denkenden Künstlers als eine Welt vor, in der er aufgeht, in der jede Form seinem „ich“ entstammt, jeder Stein ihm das Märchen von seiner Kunst, seinem Glauben erzählt. Jeder Künstler wird es aber anders bauen, und ich kann meine Arbeit nur als eine Skizze bezeichnen, die einen Fall in grossen Zügen behandelt. Das Programm nimmt nicht Bezug auf einen bestimmten Künstler; so wählte ich für mein Project eine ideale Künstlergestalt von dem Seelen- und Geistesleben des Meisters Heinrich aus Hauptmanns „Versunkener Glocke“. Ihm wollte ich den Zaubergarten schaffen, in welchem seine Künstlerseele sich den Augen der Menschen offenbaren konnte. — Im Duft der Bäume und Sträucher umgibt ihn hier das ewige Werden und Vergehen von Baum und Zweig, von Blüte und Blatt mit tausendfachem Formenspiele. Im Rauschen des Laubes, im Neigen der Wipfel fühlt er hier: „Das Märchen geht durch den Wald“. — Am breiten Wege führt den Blick eine Linie geschnittenen Buxes, über das Wasser her ruft Rautendelein, und über dem Ganzen erglänzt ein heller Punkt: das Haus. Aus schmucklos glatter Fläche heraus strebt gleich einem Keil eine Form in freier Endigung hinausragend — der unbekanntem Zukunft entgegen. Otto Schönthal.

Diese Arbeit wurde durch Verleihung des Schulpriees ausgezeichnet.



OTTO SCHÖNTHAL. KÜNSTLERHEIM. STUDIE ZUM EINGANG.

KARL BENIRSCHKE. STUDIE.

